weitere Sitzung des Ausschusses sollte wahrscheinlich Dienstag abend stattfinden. Nach der Zusammenkunft am Vormittage wurde eine Kabinettssitzung abgehalten. In Regierungskreisen wird erklärt, daß die englisch-irischen Verhandlungen während der letzten 24 Stunden ein äußerst ernstes Stadium erreicht hätten. Wie weiter gemeldet wird, würden bei einem Abbruch der Verhandlungen Neuwahlen vorgenommen werden. Lloyd George soll alle Hoffnung, in den nächsten Tagen nach Washington reisen zu können, aufgegeben und beschlossen haben, das Land nicht zu verlassen, wenn die Gefahr eines neuen Bürgerkrieges in Irland nicht behoben sei. — Die Tagesordnung der Unionisten wurde vorgestern im Unterhaus mit 439 gegen 43 Stimmen verworfen.

Portugal.

Explosion einer Granate im amerikanischen Konsulat. Nach einer Havas-Meldung aus Lissabon ist im amerikanischen Konsulat eine Granate entdeckt worden, die in dem Augenblick explodierte, als der Konsul das Gebäude verließ. Sie richtete nur Sachschaden an. Auf einem Zettel bei der Granate wird erklärt, es handle sich um einen Protest der Kommunisten gegen das Todesurteil gegen Sacco und Vanzetti.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. November 1921.

—* **Fahrraddiebstahl.** Am 1. ds. Mts. wurde aus einem verschlossenen Aufbewahrungsraume im Kellergeschoß der hiesigen Handelsschule ein Herrenfahrrad im Werte von 1200 M. gestohlen. Beschreibung des Rades: Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit roten Streifen, gerade Lenkstange, brauner Ledersattel mit blauer Sammetdecke, neue Gummibereifung, Torpedo-Freilauf. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Polizei mitteilen.

—* **Hausfluren und Treppen beleuchten!** Im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt und Sicherheit sei hiermit erneut darauf hingewiesen, daß laut polizeilicher Vorschrift Treppen und Fluren in den Wohnhäusern mit Eintritt der Dunkelheit zu beleuchten sind. Bei Nichtbeachtung der einschlägigen Bestimmungen ist der Hausbesitzer oder sein Stellvertreter der Polizeibehörde gegenüber verantwortlich. — Auch im Interesse einer geregelten Zustellung des Riesaer Tageblattes durch die Zeitungsträger wäre eine genügende Beleuchtung der Treppen und Fluren sehr erwünscht.

—* **Gut verlaufene Kartoffeldemonstration.** Aus Meißen wird berichtet: Am Montag versammelten sich auf dem Marktplatz nahezu tausend Personen mit Handwagen und Säcken, um unter Anwendung von Selbsthilfe sich Kartoffeln vom Lande zu holen. Vertreter der Gewerkschaftskartelle gaben der Menge bekannt, daß die Meißner Landwirte durch ihren Verband die Verpflichtung übernommen hätten, im Laufe dieser Woche 5000 Zentner zum Preise von je 53 Mark zum Verkauf zu stellen. Damit erklärten sich die Versammelten einverstanden und gingen, nachdem beschlossen war, in einer am Sonntag abzuhaltenden Versammlung die Erfüllung des Versprechens nachzuprüfen, auseinander.

—* **Die Höchstpreise für Kartoffeln in Sachsen.** Das sächsische Wirtschaftsministerium hat eine vom 1. November in Wirksamkeit tretende Verordnung erlassen, daß die von der Preisnotierungskommission des Landeskulturrates jeweils bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen erbaute Speisekartoffeln Höchstpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchstpreise sind. Hiernach können insbesondere Speisekartoffeln, deren Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert wird, oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden. Höchstpreisüberschreitungen werden nach den reichsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere auch nach § 4 der Reichsordnung gegen Preistreiberei bestraft. Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Enteignung der Handelserlaubnis wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird.

—* **Landwirtschaftliche Warenbörse Großenhain** und Umgegend. Sonnabend, den 29. Oktober. Es wurden notiert: Weizen 270—280, Roggen 215—220, Sommergerste 275—295, Hafer 205—215, Mais 225—235, Roggen- und Weizenkleie 145—150, Stroh 20—27, Heu, lose, 100—110.

—* **Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 Mark.** Wie der „Lokal-Anzeiger" hört, will die Reichsbank jetzt Noten zu 500 Mark ausgeben. Wegen der vollständigen Verschiebung der Wertverhältnisse werden überall Abschnitte zwischen 100 und 1000 sehr vermißt, namentlich auch bei Lohn- und Gehaltszahlungen. Das Reichsbankdirektorium hat die entsprechenden Vorbereitungen zur Ausgabe einer 500 Mark-Note bereits in Angriff genommen.

—* **Gehaltsvorschüsse für die sächsischen Staatsbeamten.** Seitens des Bundes Sächsischer Staatsbeamten ist an die sächsische Staatsregierung der Antrag gerichtet worden, entweder die sofortige Auszahlung des November- und Dezembergehaltes an die sächsischen Staatsbeamten zu veranlassen, mindestens aber an die Beamten der jetzigen Teuerung entsprechende namhafte Gehaltsvorschüsse zur Ausgabe zu bringen. Die Gewährung solcher Vorschüsse dürfe jedoch nicht abhängig gemacht werden von dem Nachweis eines dringenden Bedürfnisses.

—* **Die Brennholzversorgung Sachsens.** Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt: Da die Zwangsbewirtschaftung des Brennholzes aufgehoben worden ist, hat die Ueberweisung von Brennholz an die Gemeinden durch die Kreisbrennholzstelle aufgehört. Um den Uebergang zur freien Brennholzbewirtschaftung zu erleichtern, hat das Finanzministerium die Forstrevierverwaltungen angewiesen, einen Teil des Brennholzes zu billigem Preise freihändig an die benachbarten Gemeinden abzugeben zur Verteilung an Minderbemittelte und Schwerkriegsbeschädigte. Trotzdem lauten Klagen von Gemeinden ein über zu geringe Holzbelieferung. Es ist dies in folgenden Ursachen begründet: In den letzten Jahren mußte auf Anordnung des Reiches mehr Holz geschlagen werden, als sich dauernd aus den Wäldern gewinnen läßt. Dieser Mehreinschlag läßt sich aber ohne Gefährdung der Wälder nicht weiter fortsetzen. Der Holzeinschlag der Staatswaldungen mußte daher auf das mit einer geordneten Forstwirtschaft erträgliche Maß eingeschränkt werden. Dabei ist aber der Brennholzbedarf gegen früher um ein Vielfaches gestiegen, weil die Bevölkerung die teuren Kohlen durch das billigere Holz zu ersetzen bestrebt ist. Verschiedene Vorschläge, den Brennholzmangel zu beheben, mußten verworfen werden. Nutzholz in das Brennholz zu schneiden, würde für die Staatskassen ebenso wie für die holzverarbeitenden Gewerbe, die ihren vollen Bedarf an Nutzholz aus sächsischen Waldungen nicht decken können, einen Verlust bedeuten. Die sächsischen Forsten werden daher nur die ihnen nahelegenden Gemeinden versorgen können; die entfernter liegenden werden Brennholz im freien Handel kaufen müssen. Es wird dies für sie insofern nicht besonders hart sein, als sie auch beim Bezug aus sächsischen Forsten so hohe Frachtkosten zu zahlen haben, daß dadurch der Preisunterschied des sächsischen und des von auswärts bezogenen Brennholzes teilweise ausgeglichen wird.

—* **Falsche Reichsbanknote zu 100 Mark.** Von den Reichsbanknoten zu 100 Mark mit dem Datum vom 1. 11. 1920, die seit Anfang Januar ds. Js. dem Verkehr zugeführt wurden, sind jetzt Fälschungen aufgetaucht, die als solche durch das Fehlen des Wasserzeichens oder durch Abweichungen im Wasserzeichen wie auch an dem nur vorgeklebten Faserstreifen leicht zu erkennen sind. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß die echten Noten dieser Ausgabe auf der Mitte der Rückseite einen kupferbraunen Faserstreifen tragen, der nicht in aufgedruckten Farbstoffen besteht, sondern aus Pflanzenfasern, die in das Papier eingelassen sind und sich mit einer Nadel lösen lassen müssen. Die echten Noten tragen ferner auf dem rechten und linken unbedruckten Rande ein Wasserzeichen * 100 * M. * 100 * M., das auf dem einen Rande in heller, auf dem andern in dunkler Ausführung erscheint. Gibt also eine 100 Mark-Note zu Zweifeln Anlaß, sei es durch Abweichungen im Papier, sei es durch unklare verschwommene Druckausführung, dann prüfe man Wasserzeichen und Faserstreifen, und wird so vor Verlusten geschützt sein. Vor Annahme dieser Nachahmungen sei also gewarnt! Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Reichsbank-Direktorium für die Aufdeckung von Falschmünzerwerkstätten und für zweckdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme und Bestrafung von Herstellern und wissentlichen Verbreitern von falschen Reichsbanknoten führen, Belohnungen ausgesetzt hat, die im Einzelfalle, je nach der Gefährlichkeit der Falschstücke, dem Umfang des Münzverbrechens und dem Maß der Beihilfe bei der Aufdeckung bis zu einer Höhe von 10 000 Mark bemessen werden und sowohl an Fahndungsbeamte, als auch an Privatpersonen zur Verteilung kommen können. Auch in den Fällen werden angemessene Belohnungen gezahlt, in denen durch die Aufmerksamkeit des Publikums und der Beamten Münzverbrechen verhütet werden.

* **Nünchritz.** Bericht über die Gemeinderatssitzung am 24. Oktober 1921. Unter Kenntnisnahmen wird berichtet von dem Eingange der Straßen- und Hausnummernschilder, wovon die letzteren zum Preise von 5 Mark, das Stück, abgegeben werden können; von dem Eingange von Reichssteueranteilen und von dem Ankauf von 2 Sparherden, für die die Kosten bewilligt werden. 2. Den Vorschlag des Verwaltungsausschusses über die Zusammensetzung des Wahlausschusses für die Gemeinderatswahlen heißt man gut. Es kommen demnach in Frage Gem.-Aelt. Mende, Kretzschmar und Gem.-Vertr. Ritter und Reuter, außer dem Wahlkommissar. 3. Für die Wahlbezirke werden bestimmt: Gem.-Aelt. Mende als Wahlvorst., Gem.-Vertr. Ritter als Stellvertr., Gem.-Vertr. Müller und Fleischer Dommitzsch als Beisitzer, Verw.-Assist. Sonntag als Schriftführer für den 1. Wahlbezirk; Gem.-Aelt. Kretzschmar als Wahlvorsteher, Gem.-Vertr. Reuter als Stellvertr., Arbeiter Max Naumann und Handlungsgehilfe Weinert als Beisitzer und Kaufmann Mildner als Schriftführer für den 2. Wahlbezirk. Als Ersatzleute werden für eventuelle Veränderungen vorgeschlagen und genehmigt: Sattlermeister Werner, Werkmeister Matthäus und Handlungsgehilfe Roßig. 4. Entscheidung des Mieteinigungsamtes in der Wohnungssache der Chemischen Fabrik von Heyden. Man verurteilt einstimmig die Entscheidung des Mieteinigungsamtes und ermächtigt den Vorsitzenden, einen Kostenanschlag über die in Frage kommenden baulichen Veränderungen herbeizuziehen, um die Oeffentlichkeit darüber aufklären zu können, ob praktisch eine Beschlagnahme von Wohnräumen in diesen Häusern möglich ist. Das Vormieterrecht in der Wohnungssache des Gutsbesitzers Kauer soll weiter beibehalten werden. Dafür soll aber in Rücksicht auf die Eigenart des Betriebes des Grundstücksbesitzers ihm die Auswahl der Mieter an der Hand des Wohnungslosenverzeichnisses eingeräumt werden. Dem Wohnungsausschuß, dem die Entschließung hierüber noch zusteht, soll dieser Beschluß zur Erwägung anheimgegeben werden. 5. Es besteht nach dem Vortrage des Vorsitzenden mit hoher Wahrscheinlichkeit die Absicht, für die nächstjährigen Siedlungen die Gelder früher zu verteilen, als im Vorjahre. Man beschließt auf Vorschlag des Ausschusses, von der Siedlungsgenossenschaft eine Erklärung darüber herbeizuführen, in welchem Umfange sie im nächsten Jahre ihre Siedlungstätigkeit fortsetzen will. Dabei soll darauf hingewiesen werden, daß Sonderzuschüsse der Gemeinde, außer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, nicht gegeben werden können. Man stimmt einstimmig zu. 6. Dem Bauveränderungsvorhaben des Arbeiters Quitzsch wird bedingungsweise Genehmigung erteilt. Desgleichen in der Bausache des Arbeiters Kockisch. Verschiedene Veränderungsbauten der Firma Heyden werden bedingungslos genehmigt. 7. Der Einspruch des Fährmeisters Täubert gegen einen Zuwachssteuerbescheid wird abgelehnt, im Hinblick auf die hohen Unterhaltungskosten aber ein Erlaß von 50 Prozent des Steuerbetrages bewilligt. Einem gleichen Einspruch der Witwe Täubert wird mangels genügender Gründe Ablehnung zuteil. Auf Antrag des Gem.-Aelt. Mende wird aber beschlossen, der Einsprecherin mit Rücksicht auf die bei ihr vorhandene Notlage die Steuer zu erlassen. Gem.-Vertr. Müller stellt hierbei an den Vorsitzenden einige Fragen allgemeiner Art über die Berechnung der Zuwachssteuer. Man nimmt von den Ausführungen Kenntnis. Die Entschädigung für die Hausmannsfrau wird um 30 Mark monatlich, ab 1. Oktober 1921 erhöht. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

X **Dresden.** Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Emil Nitsche ist infolge seiner Wahl zum 3. Bürgermeister der Stadt Dresden aus der Redaktion der Dresdner Volkszeitung ausgeschieden. In die politische Redaktion des Blattes ist der bisherige Redakteur am „Thüringer Volksfreund", Genosse Kurt Heilbut eingetreten. — Mit 208 000 M. in Eintausendmarkscheinen ist der Agent Salosch aus Aussig zum Nachteil des Schankwirts Lanz in Aussig flüchtig geworden. Lanz war am 28. Oktober mit Salosch nach Dresden gekommen, um hier eventuell einen Grundstücksankauf zu bewirken. Während er sich in einem hiesigen Vergnügungslokal in der Toilette befand, ging Salosch mit dem Gelde, das sich in einer Aktentasche befand, durch. Salosch ist 38 Jahre alt, 167 Zentimeter groß, schmächtig, hat schwarze, nach hinten gekämmte Haare und kurzgeschnittenen schwarzen Schnurrbart mit kurzen Koteletten.

Freiberg. Nach lebhafter Aussprache wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung der dritte Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der sich u. a. auch mit der Gewerbesteuer befaßt, seitens der Bürgerlichen mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Letztere verließen hierauf den Sitzungssaal. Infolge Beschlußunfähigkeit mußten nunmehr die weiteren Beratungen aufgegeben werden. Die Sozialdemokraten waren gegen die eingebrachte Vorlage, weil in dieser nach ihrer Meinung der Besitz nicht genügend erfaßt würde. Innerhalb 8 Tagen ist dies das zweite Mal, daß infolge Beschlußunfähigkeit, herbeigeführt durch die Sozialdemokraten, die Stadtverordnetensitzung vorzeitig abgebrochen werden mußte. In beiden Sitzungen kam es auch zu sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Ratsvorsteher, Oberbürgermeister Haupt, und dem sozialdemokratischen Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten Bethke.

Chemnitz. Dienstag mittag ist Branddirektor a. D. Lothar Weigand im Alter von über 80 Jahren gestorben. Ueber ein Vierteljahrhundert war er erster Vorsitzender des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, ein halbes Jahrhundert Vorsitzender des Chemnitzer Kreisfeuerwehrverbandes und 18 Jahre lang zweiter Vorsitzender des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Auerbach i. Erzgeb. Bei den Elternratswahlen für die hiesigen drei Volksschulen wurden insgesamt 18 Vertreter für die christliche und nur 9 Anhänger der rein weltlichen Schule gewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. November 1921.

Gegen die Zerstümmerung der Deutschen Werte.

* **Berlin.** Ueber den Inhalt der deutschen Note bezüglich der Deutschen Werte wird aus Parlamentskreisen bekannt, daß die deutsche Regierung in ihrem Schreiben gegen das Vorgehen der Entente in dieser Angelegenheit nicht nur Protest erheben wird. Sie wird wahrscheinlich auch erklären, daß die Ententeforderung gegen den Versailler Vertrag verstoße und wird außerdem noch auf die ungeheuren Schädigungen der deutschen Wirtschaft hinweisen, die eine Erfüllung des Verlangens der Alliierten mit sich bringen würde.

Das Gesetz gegen Habsburg.

* **Wien.** Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der Gesetzentwurf über die Thronentsetzung der Habsburger im Justizministerium fertiggestellt und wird der für Donnerstag einberufenen Nationalversammlung unterbreitet werden.

Zwei Flugzeuge abgestürzt.

X **Rom.** Bei Tolmino stürzten aus noch unbekannten Gründen fast gleichzeitig zwei aus Turin nach Berlin über Warschau und Moskau dirigierte Flugzeuge ab. Die Insassen des einen Apparates wurden vollständig zerschmettert.

Das italienisch-russische Handelsabkommen.

X **Rom.** Der „Messagero" teilt mit, die Unterzeichnung des italienisch-russischen Abkommens stehe unmittelbar bevor. Es bestehe aus zehn Artikeln, die im einzelnen besagten, beide Regierungen schlössen dieses vorläufige Abkommen behufs Erleichterung der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. Beide Regierungen verpflichteten sich ferner, von jeder Art Blockade Abstand zu nehmen und andere, die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen hindernde Hemmnisse zu beseitigen.

Vermischtes.

Zum Dampferunglück auf dem Wannsee. An der Unglücksstätte im Wannsee hat der Taucher gestern nachm. von 1—4 Uhr gearbeitet und 3 weitere Leichen geborgen. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt jetzt insgesamt 5, die Zahl der Geretteten 36. Es werden noch 9 Personen vermißt. Die Taucherarbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Der Taucher kann noch nicht angeben, wieviele Tote sich in dem Wrack des Dampfers befinden. Das Wrack liegt über 7 Meter tief und ist zum Teil schon verschlammt. Die Bauten und Eisenteile sind zersplittert und in den Kajütenraum eingedrungen; zwischen ihnen liegen die Leichen. Der Taucher kann erst zu den Leichen gelangen, wenn er die ganze Kajütte zerschlagen hat. — Wie ferner feststeht, war der Kapitän Nichelmann nicht im Besitz eines Führerscheines, doch steht nicht fest, daß er betrunken war. Der Steuermann Goldmann war infolge überreichlichen Alkoholgenusses unfähig zur Erfüllung seiner beruflichen Pflichten. Nach zahlreichen Zeugenaussagen ist der Dampfer „Kaiser Wilhelm" nachmittags gegen 1 Uhr an der Sakrower Fähre in so schneller Fahrt vorbeigefahren, daß die Fähre in Gefahr geriet, gerammt zu werden. Im Gegensatz zu anderen Meldungen dürfte nunmehr feststehen, daß die beiden Positionslaternen gebrannt haben.

Schwere Stürme in der Nordsee. Aus Hamburg wird gemeldet: Der gesamte Schiffsverkehr liegt wieder wegen schwerer Südweststürme still. Der auf der Reede von Altendorf liegende dänische Dampfer „Danela" wurde von einem ausgehenden englischen Dampfer gerammt und erheblich beschädigt. Man befürchtet weitere Schiffsunfälle.

Sport.

Verein für Leibesübungen Jugendausschuß. Jugendabteilung: Die 1. Jugend spielte am Sonntag gegen Turn- und Sportabteilung Oschatz 1. Jugend mit 10 Mann in Oschatz 1:1. Die 1. Jugend des Röderaner Sportvereins trat abermals, zum zweiten Male, trotz fest abgeschlossenen Spieles nicht an. **Knabenabteilung:** Die 2. Kn. verloren am Sonntag gegen SV. Riesa-Gröba 2. Kn. 1:2. Am Montag spielten die 1. Kn. gegen Lommatzscher Fußballvereinigung 1920 1. Kn. 0:0 und die 2. Kn. ebenfalls 0:0.

Mitgliederversammlung des Elbe-Oder-Kanalvereins.

Am 7. Oktober 1921 fand im Rathause zu Berlin eine Versammlung des Elbe-Oder-Kanal-Vereins statt, an der zahlreiche Mitglieder des Vereins aus dem Freistaat Sachsen, aus der Niederlausitz, aus dem östlichen Teile der Provinz Brandenburg, aus Pommern und aus Berlin teilnahmen.

Der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Glücksmann berichtete über die vom Verein bisher ausgeübte Tätigkeit, deren nächstes Ziel darin bestand, den Plan des Elbe-Oder-Kanals in der Oeffentlichkeit bekannt zu machen und auf die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Wasserstraße hinzuweisen. Daneben wurde der Entwurf des Kanales weiter bearbeitet, wobei die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche und Anregungen nach Möglichkeit Berücksichtigung

Salem Raucher!

Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuersätze folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich

Salem Aleikum
Salem Gold

№ 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. St.

Cavalier 80 Pf. Cabinet M. 1.25 Pf. d. St.

Die Preiserhöhung ist so niedrig bemessen, daß sie nur einen Teil unserer Selbstmehrkosten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Genuß für den Preisaufschlag entschädigt.

„Yenidze"